



16.01.2014

Biologe Günter Bornhold referierte über den Hohenzeller Weinberg Hohenzell

Das Naturschutzgebiet "Hohenzeller Weinberg" ist in den vergangenen zehn Jahren von Artenschwund verschont geblieben. Grund dafür ist die fachgerechte Pflege durch die Beweidung mit Schafen sowie durch Mähen.

Von unserem Mitarbeiter Karl Th. Hahn

Der heimische Biologe Dr. Günter Bornhold sprach nach der Mitgliederversammlung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald im Forstamt Schlüchtern über das Thema "Artenschutz in Schlüchtern", wobei Bornhold dies als Frage formulierte. Der Biologe hatte schon während seiner Studienzeit in der Biologischen Forschungsstation Schlüchtern Untersuchungen vorgenommen und leitet mittlerweile ein Büro für ökologische Gutachten.

Zehn Jahre lang kontrollierte er die Entwicklung von Flora und Fauna in dem Naturschutzgebiet, das sich vorwiegend in steiler Hanglage östlich von Hohenzell befindet. Bei seinen Untersuchungen folgte er konsequent einer bestimmten Route. Dabei zählte er die Pflanzen und Tiere, die er dabei antraf. Er fand sie vor allem auf den freien Flächen mit Halbtrockenrasen, die zwischen Hecken und Bäumen liegen. Dort ist es oft sehr warm, insbesondere auf Südhängen. Auf diesen Flächen wachsen seltene Pflanzen wie beispielsweise das Große Windröschen. Manche Orchideen, so das Stattliche Knabenkraut, sind besonders augenscheinlich. Stark vertreten ist die Gruppe der Schmetterlingsblütler.

In der Tierwelt sind besonders kleine Individuen wie Wanzen, Zikaden, Glanz-, Rüssel- und andere Käfer zu finden. Bei den Vögeln zeigen sich große Schwankungen, noch mehr bei den Tagfaltern. Diese treten allerdings auch immer wieder mit neuen Arten auf.

Das Auf und Ab der Entwicklung wird nach Bornholds Forschungsergebnis auch durch schwankende Witterungsbedingungen verursacht, wobei die Tierbestände stärker als die Pflanzenwelt darauf reagieren.

In der Diskussion führte vor allem Constantin von Brandenstein, der Vorsitzende des Schutzgemeinschaft-Bezirksverbandes Schlüchtern, aus, dass Pflege der Natur nötig sei. Sie sich selbst zu überlassen fördere nicht die Artenvielfalt, sondern verringere sie.

Die Freihaltung des Halbtrockenrasens am Hohenzeller Weinberg sei somit "Kulturschutz".

[Kinzigtal Nachrichten.de](http://KinzigtalNachrichten.de)